

Hrsg. Ullrich Junker

**Die Kynastfahrt.
Hirschberg - Musikfest
Juli 1876**

©Transkription
Im Juli 2022
Ullrich Junker
Mörikestr 16
D 88285 Bodnegg



Die Kynastfahrt.

Ungetrüb hat der Himmel an den 3 Haupttagen unseres Musikfestes „hernieder geblauet“ und seine liebenswürdigste Laune den lieben Gästen gezeigt. Da kam der gestrige Tag, der Tag der Erholung als Generalpause für den Kunstgenuß. An die Stelle der Tonwellen sollten für Sänger, Musiker und Zuhörer die frische Bergesluft und das Saatengrün treten, wie jene auf dem Gipfel des Kynastberges uns anweht und dieses aus dem Thale uns entgegenlacht; aber nichts von alldem. Schon früh zeigte sich der Horizont umwölkt und es dauerte nicht lange, so ließ er der Regenlaune freies Ziel. Trotzdem reihte sich Wagen an Wagen auf der Straße nach Hermsdorf zu und „Glücklich ist, wer das vergißt, was einmal nicht zu ändern

ist“, so lautete die Tagesparole der Wirthe und ihrer Gäste. In Tietzes Hotel herrschte ein bewegtes Treiben. Es war ein fortwährendes Ab- und Zufluthen. Zu Zeiten schien es, als ob der Himmel Erbarmen haben und durch lichtere Färbung eine günstige Antwort geben wollte auf die zahllosen Fragen, ob's denn nicht besser würde mit dem Wetter. Es wurde aber nicht besser und wohl oder übel, wer sein Wort einlösen wollte, mußte es wagen, der Launenhaftigkeit zu trotzen. Also hinauf auf den Kynast unter Entsagung und Regenschirmen! Bald war die luftige Höhe erreicht und vor uns lagen die heimischen Fluren grau in grau. Trotz des fortdauernden Regens hatten sich zahlreiche Besucher unter den Buchen des Plateaus niedergelassen, um der durch Hitze und Tabaksrauch nicht anmuthenden Atmosphäre der Restaurations-Räume zu entgehen. Diese Räume waren mit Gästen dicht besetzt. Freund Bischoff hatte Alles aufgeboten, um den Forderungen zu genügen. Vor und in der Burg waren aus frischem Birken- und Fichtengrün Ehrenpforten und zierende Guirlanden in reicher Fülle angebracht. Die Höfe durchschnitten improvisierte Alleen; von ihnen zur Rechten und Linken fanden Tischreihen – aber die Gäste fehlten, die den Reihen Leben bringen sollten. Die Ausschmückung der alten Ruinenräume

war gelungen und ließ uns lebhaft bedauern, den Aufenthalt im Freien und versagen zu müssen.

Plötzlich erhielt das rege Treiben, das in dem Salon herrschte, die neuen Anstoß und zahllose Hochs verkündeten und begleiteten die Ankunft des Festdirigenten Herrn Deppe, der Damen Witt und Aßmann und der Herren Gunz und Krolop, die in Begleitung des Grafen Hochberg und des Prinzen Reuß in den Salon eintraten. Wie ihnen das Wetter und Treiben dort gefallen hat, das wissen wir nicht zu melden. Alle die Ballons, die zur Beleuchtung der Wege, die Raketen und das Brillantfeuerwerk, das zur Verherrlichung des Abends beschafft worden war, wir wissen auch von ihm nicht, ob's zur Verwendung gekommen ist, doch glauben wir's nicht. Uns trieb es hinab nach Hermsdorf und zurück nach Warmbrunn, Festlich strahlten uns hier die illuminierten Colonnaden des Cursaals entgegen. Die geräumigen Localitäten des Cursaals wie der Galerie waren von den trotz Wind und Wetter heiteren Sängerschaaren erfüllt und wenn auch hier und da in schönen Augen Mißmuth über die verunglückte Partie aufzuleuchten drohte, so wurde derselbe schnell durch die Stimmung des Ganzen verschluckt. Man scherzte, man lachte;

Ein Vergnügen eig'ner Art f
Ist doch so 'ne Wasserfahrt.

Die Tanzweisen der Musik in der Galerie bannten schließlich die letzten Zornanwandlungen und Jüngerinnen wie Jünger der edlen Musica bewiesen hier augenscheinlich, daß sie auch in Terpsichore's¹ Künsten wohlkundig und erfahren wären. Endlich – zu später Stunde – mußte geschieden sein. Ob dies Scheiden allen leicht geworden ist? Wir meinen es nicht! In manch' schönem Augenpaar sah man der bitteren Trennung Schmerz ahnungsvoll schimmern und manche Männerbrust wird den Abend des Mittwoch sehend zurückwünschen. Doch auch Trennungsschmerz und Sehnsuchtsweh dauern nicht ewig und

Wenn Mensen auseinander geh'n
Dann rufen sie auf Wiederseh'n.

¹ griechischen Mythologie.